

DOI: <https://doi.org/10.31392/NZ-npu-150.2021.20>

УДК 811.112.2

Honchar M. A., Kovtun Ya. P.

DER EINSATZ VON MODERNEN METHODEN DES LERNENS

Статтю присвячено дослідженню методів і способів навчання іноземній мові, що сприяють розвитку інішомовної мовленнєвої компетенції студентів. У статті проаналізовано мовні стратегії та труднощі, що виникають при вивченні іноземної мови, зазначено ефективні методики, застосування яких сприяє ефективному і швидкому вивченню лексичного складу мови, авторами розглянуто корисні поради щодо вивчення іноземної мови, наведено різні методики запам'ятовування лексики.

Ключові слова: *способи вивчення іноземної мови, методи викладання, ефективність навчання, навчальний процес, мотивація, соціальне середовище.*

(стаття подана мовою оригіналу)

Heute gibt es eine Fülle verschiedener Methoden zum Lehren, Auswendiglernen und Assimilieren von Informationen, ihrer Reproduktion. Das alles betrifft direkt oder indirekt den Bereich des Lernens einer Fremdsprache. Dies sollte innovative Techniken umfassen, die den Einsatz moderner Technologien, Geräte, intelligentes Zubehör, Anwendungen, erweiterte und virtuelle Realität und mehr umfassen. Die Liste solcher High-Tech-Entwicklungen kann fast täglich ohne Übertreibung leicht aufgefüllt werden.

Die Aktualität des Themas besteht darin, dass das Erlernen einer Sprache eine bestimmte Unterrichtsmethode vorsieht. Das Konzept der "Methode" – aus dem Griechischen "*methodos*" – die Art der Forschung in der Linguistik bedeutet eine Verallgemeinerung der Gesamtheit der theoretischen Prinzipien, Techniken und Methoden der Sprachforschung, die mit einer bestimmten Sprachtheorie verbunden sind. Hierbei handelt es sich um einzelne Techniken und Operationen, die auf bestimmten theoretischen Prinzipien basieren, z. B.: Ein technisches Werkzeug, ein Werkzeug zum Lernen des einen oder anderen Aspekts der Sprache.

In der Geschichte der sprachlichen und pädagogischen Praxis wurden viele Methoden entwickelt. Eine der ersten war die *Vergleichende Historische Methode* (Rasmus Rusk, Franz Bopp, Jacob Grimm), deren Nachteil die mangelnde Konsistenz und die im 20. Jahrhundert gebildete *Strukturmethode (Strukturalismus)* war. Die Hauptvertreter des letzteren, Ferdinand de Saussure und Baudouin de Courtenay, betrachteten das Wesentliche seiner Methode als bestimmte Handlungen, die darauf abzielen, die Sprache in einem gemeinsamen System zu beherrschen – "jedes Element der Sprache existiert aufgrund seiner Beziehung zu anderen Elementen im System". Zwei dieser Methoden legen unwillkürlich die Idee nahe, dass das offensichtliche **systemische Problem** von hier kommt. Eine Sprache in einem bestimmten System studieren oder sich auf ihre einzelnen

Komponenten konzentrieren. Darüber hinaus ist das Interesse dieser Frage wie folgt: Welcher Ansatz ist effektiver?

Auf dieser Grundlage haben wir **die Hauptaufgabe**, die diesem Artikel gewidmet ist – einen effektiven Ansatz zum Erlernen einer Fremdsprache, bei dem vorhandenen zu vergleichen. Ebenfalls in Sicht ist, was Effizienz ist, in welchen Einheiten sie messbar ist und worauf es bei der Auswahl einer bestimmten Lehrmethode besonders zu achten lohnt.

Die **Neuheit und Perspektive** des Themas, das wir betrachten, ist hauptsächlich auf die Globalisierung, den Internationalismus und die bedingte "Verwischung" der Grenzen zwischen Kulturen und Völkern zurückzuführen, die das Erlernen und Verbessern neuer Sprachen erforderlich machen. Zweitens werden gleichzeitig der Prozess der historischen Bildung von Sprachlernmethoden, die aktuelle Situation und die Regelmäßigkeit detailliert und kurz analysiert, und anhand von Regelmäßigkeiten bestimmt, was ein Schüler benötigt, um eine Fremdsprache im Zeitalter des Informationslärms und des unterschiedlichen Entwicklungstempos von Wissenschaft und Technologie schnell und effizient zu beherrschen.

Es werden heutzutage viele moderne Strategien und Methoden entwickelt, wie man am effektivsten die Fremdsprache erlernen kann. Außerdem können in heutiger Zeit bereits sogar einige Lerntechniken erarbeitet werden. Studien haben zu dem gezeigt, dass die Lernenden einer Zweiten (oder weiteren) Fremdsprache zielorientiert sein müssen.

Das übergeordnete Ziel des effektiven Lernens besteht darin, dass verschiedene Strategien ausprobiert werden müssen und letztendlich eine Strategie gefunden werden soll, die also dem Lernenden persönlich am meisten liegt.

Die Schwierigkeit kommt hinzu, dass Lernende unmotiviert sind, wie man wichtig die Sprache benutzen kann, wie man gleichzeitig z.B. Theorie und Praxis verbunden werden könnte.

Es ist wichtig zu akzeptieren, dass man welche Lexik im Bezug auf Situationen, in welchem Kontext gebrauchen darf, da es immer wieder Situationen gibt in denen man nicht alles versteht, was gesagt oder gelesen wird. Es wäre sinnvoll, zu versuchen den Lernenden zu erklären, dass die Fremdsprache nicht dank den Noten gelernt wird, sondern dem Verständnis der Kommunikation, den Kenntnissen, dass man die Gedanken richtig äußern kann, dabei ohne Angst zu haben, etwas falsch zu sagen.

Doch die richtigen thematisch interessanten Lernmaterialien spielen auch eine wichtige Rolle. Unsere Aufgaben haben den großen Sinn zu zeigen, wie man schnell und interessant grammatische Strukturen unkompliziert verstehen und behalten kann, mit Hilfe von welchen Medien (Musik, Filme, Internet, Apps) präsentieren kann, wie man Sprachkenntnisse im Alltagsleben verwenden kann, wie man den Lernprozess lockerer machen könnte. Das alles trägt natürlich zur Motivation bei allen Studierenden bei.

Die Aufgabe des Lehrers besteht darin, um zu zeigen, wie es möglich ist sich gut im Unterricht zu konzentrieren und kompliziertlos, einfach mit Spaß, grammatischen Stoff zu verstehen, komplizierte Strukturen produktiv zu beherrschen, den Wortschatz richtig anzuwenden und notwendige möglichst

Kenntnisse anzueignen.

Eine wichtige Rolle spielt die Auswahl eines bestimmten Lernalgorithmus oder -programms, d.h. einer gut durchdachten Strategie. Es sollte beachtet werden, dass die Lernziele in vielen Fällen unterschiedlich sein können, daher definieren wir diese Strategie als generell. Zumal geht es im Großen und Ganzen darum, den Lernprozess einzurichten. Das Folgende ist eine Strategie, die von Alter, Kenntnisstand und persönlicher Wahrnehmung des Unterrichtsmaterials unabhängig ist.

Basierend auf den Erfahrungen vieler moderner Studien können die folgenden Abschnitten allgemein unterschieden werden:

1. Einstellung auf ein positives Ergebnis
2. Erstellung eines temporären Plans und Festlegung von Zielen
3. Organisation des Arbeitsbereichs
4. Selbstdiszipliniertes Lernen ohne Ablenkung
5. Systematische Wiederholung, Festlegung des gelernten Materials

Diese Stufen können abhängig von der spezifischen Situation, den individuellen Merkmalen des Lernenden und der gewählten Methodik des Lehrers reduziert, erhöht, geändert werden.

Um besonders effektiv zu lernen, sollte man möglichst phantasievoll sein. Auch sogenannte "Gedankenpaläste", in denen jeder Inhalt auf den anderen aufbaut, funktionieren.

Es wurde wissenschaftlich bewiesen, dass Selbsterklärung beim Studium wichtig ist, zum Beispiel, wenn man Zusammenhänge sieht, Schlussfolgerungen macht und auf Lösungen kommt, kann der Stoff, an dem man arbeitet, besser im Gedächtnis behalten werden.

Es ist doch selbstverständlich, dass die Digitalisierung auch in der Uni-Welt große Vorteile mitgebracht hat.

Effektives Lernen besteht nicht nur darin, dass alles noch auf dem Computer getippt wird oder ausgedruckt bzw. vom Bildschirm gelernt wird, manchmal können die wichtigen Aspekte nicht berücksichtigt werden, solche wie: die Handschrift. Ein Vergleichstest der Princeton University zeigte die Ergebnisse, dass die Studenten, die handschriftliche Notizen machten, wurden in Tests der Laptop-Gruppe in Verständnisfragen besser überlegt und effektiver gelernt. Zusammenfassend, dank der wissenschaftlichen Theorie kann man behaupten, dass durch das höhere Schreibtempo am Laptop man sich nicht so viele Gedanken über das Gehörte macht und es weniger in eigenen Worten zusammenfasst. Schriftliche Arbeiten fordern die Fähigkeit, viel effektiver besonders den lexikalischen Stoff zu erlernen, zu behalten und danach zu gebrauchen.

Manche sind der Meinung, dass bei einigen Studenten manchmal Druck in der Prüfungsphase benötigt wird, um sich zum Lernen motiviert zu werden. Aber es ist ein großer Irrtum, so zu überlegen, weil es nur stressig und total negativ die Gedächtnisleistung und Aufnahmefähigkeit beeinflusst. Es ist total bedeutend, wenn man am Lernbeginn zur Ruhe kommt. Solche Entspannungstechnik, wie Sport, Meditation, Gymnastik, Radfahren usw. – wirken immer positiv und haben bessere Chancen, das Lernen bedeutend zu machen.

Es wird das Ergebnis gefasst, wenn man sich am besten bei absoluter Stille konzentriert, kann man dann besser in den internationalen Studien zum Ergebnis kommen, da die richtige Musik sowohl die Aufnahmefähigkeit deutlich verbessern als auch die Konzentration dank ihr hervorgerufen werden kann. Es wurde untersucht, dass einige Studenten in Tests sogar besser abschnitten, bei denen während einer Vorlesung im Hintergrund klassische Musik zu hören war. Über andere Musikgenres wurde noch nicht so viel erforscht, aber im Großen und Ganzen kann man behaupten, dass man ruhige Musik auf den Lernprozess sicher einen besseren Einfluss als mit Heavy Metal oder Rockmusik macht.

Es wurde mit den Forschern herausgefunden, dass Lachen im Unterricht viel mehr als Ablenkung dienen kann. Studenten, deren Lehrer während des Lernens ein paar Witze einsetzen ließ, konnten das Studienmaterial schneller, interessanter und effektiver wahrnehmen und festigen.

Beim passenden Witz mit komischen Inhalt kann der Lernstoff sofort richtig verstanden und wiedergegeben werden. Um sich gut auf ein Thema konzentriert zu werden, braucht man alle anderen Geräte, wie Handy, Tablet und alles, was nichts mit dem Stoff zu hat, auszuschalten.

Es gibt noch eine wichtige Frage, die das Lernen betrifft – “wann und wie muss man richtig lernen?” Die Antwort kann aber nicht für jeden mit dem gleichen Tagesplan sein. Wie die Chronobiologie zeigt, können die Menschen grob in Eulen und Lerchen unterteilt werden, was ihre Produktivität und Schlafgewohnheiten angeht. Manchen fällt es leichter, früh aufzustehen und schon vormittags effektiv zu lernen, andere schlafen lieber aus und studieren dafür am Abend rasch. Es ist nicht so wichtig, zu welchem Typ man gehört, der Grund liegt darin, wie viel es ausreichend sowohl für gesunden Schlaf als auch für produktives Lernen entscheidend ist, wie viel man braucht, um sich effektiv merken zu können. Der Schlaf spielt klar eine große Rolle im Leben, da unser Gehirn während des Schlafs die vorher aufgenommenen Infos sortiert, bewahrt und die wichtigen davon ins Langzeitgedächtnis überträgt.

Es wurde von den Neurowissenschaftlern betrachtet, was uns helfen kann, kreativ zu sein und Probleme beim Studium zu überwinden. Dabei wurde sich gezeigt, dass die "Inkubationsphase" entscheidend ist. Nachdem man ausführlich mit komplexen Fragestellungen zu tun hat, benötigt das Gehirn Pause von dieser bewussten Auseinandersetzung. Wenn man dann mit einer banalen Tätigkeit beschäftigt, kann das Unterbewusstsein übernommen und die Lösungen müssen nachher gefunden werden. Man kann diese Techniken benutzen, um viel effektiver gelernt zu werden [1].

Um die Zeit für die Vorbereitung am effektivsten zu erteilen, wäre es sinnvoll, sich zunächst einen Überblick über den gesamten Lernstoff zu schaffen. Es empfiehlt sich, zunächst alle Vorlesungsmaterialien, Skripte und Zusammenfassungen thematisch zu ordnen und anschließend einen Lernplan, ein Lernziel zu erstellen.

Es wurde bewiesen, dass sich bei den meisten Menschen der Biorhythmus so eingestellt ist, dass die Leistungshoch-Phasen am Vormittag und am späten Nachmittag liegen. Diese Zeit eignet sich demzufolge für viele Studenten auch am

besten zum Lernen. Es gibt aber auch die Leute, die wesentlich effektiver spätabends oder nachts pauken. Daher ist es wichtig, die individuell richtige Lernzeit für sich zu finden. Das menschliche Gehirn ist nicht unbegrenzt aufnahmefähig. Darum wäre es ratsam, spätestens alle 2 Stunden eine kleine Lernpause zu machen, um sich zu entspannen.

Es wurde von den Forschern festgestellt, dass unser Gehirn nicht wie ein Aktenschrank funktioniert, in den alle Inhalte separat hineingelegt und anschließend immer wieder ausgeworfen werden können. Damit sich der Lernstoff wirklich langfristig gefestigt wird, ist es daher wichtig, dass neue Informationen mit dem bereits vorhandenen Wissen verbunden werden (kumulatives Lernen). Um zu erkennen, welche Vorkenntnisse bereits abrufbar sind, lohnt es sich, alte Klausuren oder Übungen (im Netz auf den jeweiligen Fachschaftsseiten zu finden) des Lehrers durchzugehen. Entsprechend des aufgestellten Zeitplans kann anschließend neue Information teilweise gelernt werden, positiver Nebeneffekt: es wird bereits ein Gefühl entwickelt, was dazu beiträgt, potenzielle Prüfungsängste abzubauen.

Es sollte im Auge behalten werden, dass beim Fremdsprachenerlernen die Eselsbrücken und das Lernen mit Karteikarten nicht grundlos bereits zu Schulzeiten empfohlen worden waren. Im Studium könnte man sich mit diesen Lernmethoden die Prüfungszeit wesentlich vereinfachen. Eselsbrücken lassen sich z. B. dadurch bauen, dass aus den Anfangsbuchstaben der zu lernenden Begriffe oder sogar Anfangssätze gebildet und dann ergänzt werden. Während der Klausur kann dann der jeweilige Satz schnell im Kopf eingepreßt werden und das Gehirn wird die Buchstaben mit den gesuchten Begriffen kombinieren. Als Alternative können Eselsbrücken geschrieben und erfolgreich benutzt werden.

Für das langfristige Behalten von Definitionen, Theorien, Regeln, Begriffen, eignet sich auch das Lernen mit Karteikarten, die besonders produktiv im Unterricht verwendet sein können. Dabei werden Begriffe, Formeln oder verschiedene Fragetypen auf eine Seite der Karteikarten dargestellt, auf der jeweiligen Rückseite werden die Lösungen vorgeschlagen.

Zu beachten ist jedoch, dass mit solcher Methodik das Schreiben auf Lernkarten sehr nützlich sein kann, das Wichtige ist vom Unwichtigen abzugrenzen und auf die wichtigsten Punkte sich zu konzentrieren und so in kurzer Zeit noch effektiver lernen zu können, dabei Witze zu gebrauchen, Spaß zu haben und gleichzeitig sich für kurz zu entspannen.

Außerdem wird auch beim Studium ein gutes passendes Umfeld bewertet. Zunächst sollten potenzielle Störenfriede wie Fernseher, Radio, Smartphone und Notebook ausgeschaltet sein – und während der Lerneinheit auch bleiben, weil man mit Hilfe von denen den Unterricht natürlich viel interessanter, kreativer, produktiver und gleichzeitig motivierter bauen und durchführen kann. Um die Konzentration zu erhöhen und zu verbessern, ist zudem ausreichend Licht auch wichtig. Solche helfen nicht nur beim Wiederholen, Verstehen und Einprägen des Lernstoffs, sondern ermöglichen es auch, Probleme zu diskutieren, in wichtigen Fragen sich zu orientieren und Lösungsansätze gemeinsam zu finden. Darüber hinaus lässt sich durch regelmäßige Treffen und Üben die eigene Lernmotivation herausfinden und erhöhen. Zudem wäre der Unterricht produktiver, wenn die Gruppe im Idealfall aus

maximal 5-6 Teilnehmern bestehen würde. Man muss auch in Rücksicht genommen werden, dass sich die Teilnehmer vor jedem Treffen stets über die vorzubereitenden Lernstoffe abzustimmen sollten, damit sich alle Studierende gleichermaßen auf die Sitzung vorbereiten.

Ebenso ist zu bedenken, dass sich die Studierenden in die Prüfungsrolle einleben können, wenn man selbst mit dem Thema vertraut ist und somit auch unabhängig von den Zusammenfassungen tiefgreifende Fragen stellen kann. Ähnlich wie in einer realen Hochschulprüfung sollten beim Test nämlich nicht nur Definitionen, Theorien und Regeln abgefragt werden, sondern auch Zusammenhänge und Forschungskontroversen diskutiert werden.

Es muss geachtet werden, dass unser Gehirn nur eine kurze Zeit wirklich effizient Informationen aufnehmen kann. Deswegen ist es wichtig zu unterstreichen, dass die Atmosphäre während des Studiums eine große Rolle spielt, in der man sich wohl fühlt und die für das Lernen inspiriert, um gute Kenntnisse zu haben und Fremdsprache gut zu beherrschen, ohne Angst zu haben, frei und höchstens fehlerlos geäußert zu werden. Wenn am Ende eines Lernziels eine kurze Pause mit einer kleinen Belohnung wartet, wird es, wie von Geisterhand getrieben, noch schneller erreichen. Man tut dem Gehirn einen großen Gefallen und bewältigt den Prüfungsstress ein bisschen besser [2]. In diesem Fall sei der Lob obligatorisch und wichtig für Selbstbewertung der Stunden. Es wäre gut, den Studierenden über ihren Fleiß, ihre Bewertung und ihr Streben Bescheid zu geben und natürlich bessere Fähigkeiten von denen zu betonen und die besten Seiten im Studium zu unterstreichen.

Es ist wichtig zu verstehen, dass eines der wichtigsten Dinge, die den Lernprozess begleiten sollten, Konzentration ist. Es gibt ebenfalls viele Konzentrationstechniken, von denen jede auf ihre Weise wirksam ist. Einige von ihnen: Arbeitszyklen, mentale Pausen, Überaufmerksamkeit. Bei alledem wurden auch von Experten einige Faktoren ausgesucht, die sich negativ die Konzentration beeinflussen, die sind Überlastung, mangelndes Interesse usw. Diese Techniken können sowohl einzeln, als auch in Verbindung miteinander verwendet werden, was rein individuell ausgewählt wird.

Aber in unsere Überlegungen muss einbezogen werden, dass im Zusammenhang mit dem Erlernen einer Fremdsprache ein wesentlicher Bestandteil dafür die Schaffung einer Umgebung durch die Lernenden um sie herum ist, damit sie vollständig in den Lernprozess eintaucht. Auf diese Weise entsteht ein sogenannter "Flow", in dem intensiv studiert und in die Sprachumgebung integriert wird. Der Begriff **Flow** (englisch "Fließen, Rinnen, Strömen") bezeichnet das als beglückend erlebte Gefühl eines mentalen Zustandes völliger Vertiefung (Konzentration) und restlosen Aufgehens in einer Tätigkeit ("Absorption"), die wie von selbst vor sich geht. Der Glücksforscher Mihály Csíkszentmihályi gilt als Schöpfer der Flow-Theorie.

Ein Beispiel für den Aufbau einer solchen Umgebung beim Erlernen der Fremdsprache dienen tägliches Lesen von Nachrichten, verschiedene Videos, Unterhaltungsmedien, Fernsehen, Videoblogs, Radio, Musik, Podcasts, Hörbücher, Lesen von Blogs und schöngestigen Literatur. Wenn es möglich ist, einen

Lernpartner zu finden und ohne Einschränkungen mit der täglichen Kommunikation zu beginnen, hilft dies dabei, sowohl die Sprachbarriere schnell zu überwinden als auch Ängste in der realen Kommunikation zu vermeiden.

Allerdingst sollten all diese Aktivitäten hoch motiviert sein und nicht nur eine Möglichkeit bieten, Ergebnisse beim Sprachenlernen zu erzielen, sondern auch von direktem Interesse sein. Mit anderen Worten, die erhaltenen Informationen sollten von direktem Wert sein und den Interessen entsprechen. Wenn junge Leute beispielsweise für Neuigkeiten im IT-Bereich schwärmen, wäre es nützlich, interessante Videoblogs oder beindruckte Fakten darüber auf Deutsch anzuschauen, oder auf dem Modegebiet gibt es viele unterschiedliche Kanäle, Webseiten, Spiele, Portals, wo man Fremdsprache gut und besonders mit großem Interesse erlernen kann, indem man immer etwas Neues und Aktuelles nach jedem Geschmack finden kann. Besonders lehrreich sind unserer Meinung Kurzfilme oder Filmserien, das Ziel von denen nicht nur einfach in Beobachtung und Sehen besteht, sondern auch in vielen Aufgaben, bei denen grammatische, lexikalische und kommunikative Aspekte berücksichtigt werden müssen, wo von Studierenden selbst online Aufgaben erfüllt und nachher mit Hilfe von installiertem Programm überprüft und danach auch bewertet werden. Auf solche Art und Weise kann der Lernende immer nach den besseren Ergebnissen streben, ohne von jemandem kritisiert oder geschämt zu werden, indem man nämlich nicht braucht, mit Noten bewertet zu werden. Es lässt sich nur mit großem Vergnügen Fremdsprache lernen, indem man die Aussprache ständig üben, den Wortschatz intensiv beherrschen, Grammatik total effektiv üben und Kenntnisse systematisch vertiefen kann. Mit solcher Methodik kann man sowohl den grammatischen, als auch den lexikalischen Stoff produktiv lernen und festigen, der Lehrer kann nur die Rolle eines Moderators erfüllen, dabei irgendwelche Tipps geben, etwas erklären, im Falle, dass der Lernende festgefahren hat oder Hilfe braucht. Danach wäre es am effektivsten, damit die Kenntnisse von Studierenden im Unterricht, was zum Beispiel gesehenes Video betrifft, entweder dem Plan nach oder in Form von Abfragen, Sprechen, Kommunikation, Aufgabenpräsentation, Diskutieren zusammen mit dem Lehrer kontrolliert und geprüft werden. Auf diese Art können alle vier Fertigkeiten beim Lernen trainiert werden, was besonders richtig und effektiv beim Fremdsprachenerlernen gilt. Es ist ein wichtiger und unentbehrlicher Teil des ganzen Lernprozesses, der unserer Meinung höchstens von der Methodik des Lehrers abhängig ist, die Aufgabe von der darin besteht, um die Motivation und das Interesse bei den Lernenden hervorzurufen.

Dazu kommt, dass die Verbindung der Umgebung des Flows gut ist, weil der Lernende sich nicht gezwungen fühlt, kann sich besser konzentrieren und diszipliniert werden. Im Gegenteil, es gibt eine Motivation, alles unabhängig zu verstehen, nach gutem Wissen zu streben und sich um die Integration in die Sprachumgebung zu bemühen, was gleichzeitig einer der wichtigen Aspekte ist und auch diszipliniert und die richtigen Ziele erfordert.

Nicht zuletzt ist daran zu erinnern, dass es heutzutage eine Vielfalt von unterschiedlichen Lerntypen gibt, die alle ganz effektiv sein können. Die effektivste Arbeit ist es, wenn der Lernende und der Lehrer im Paar arbeiten. In diesem Fall ist

es für beide einfacher, in den Bildungsprozess einzutauchen, sich auf den Lernplan zu konzentrieren und diesen konsequent, gründlich und effektiv durchzuführen. Wenn wir diese Option als eine Art Ausgangspunkt nehmen, folgt daraus, dass je mehr Lernende, desto schwieriger, länger und ineffizienter wird der Lernprozess durchgeführt. Wenn man beispielsweise eine Gruppe von 8 Personen und eine 40-minütige Unterrichtseinheit betrachtet, können 10 Arten der Arbeitstypen ausprobiert werden. Wenn es die gleiche Zeit genommen wird und eine Gruppe von bereits 20 Personen, dann wird die Anzahl der Arbeitstypen bestenfalls 3-5 erreicht.

Joseph Leisen stellt in seinem Blog fest, dass man sogenannte Lernaufgaben und Leistungsaufgaben verwenden soll [3]. Die helfen dabei, die Arbeitsarten effektiver wahrzunehmen, wenn es um die Gruppenarbeit geht. Tatsächlich kann die Arbeit in zwei Arten geteilt werden: intensives Training durch die Methode der Durchführung von Übungen, verschiedene Aufgaben, bei denen Fehler gemacht werden können, sofort analysiert.

Es ist natürlich richtig, dass in beiden Fällen die Bedeutung der emotionalen Verbindung zwischen Lernenden und Lehrern in Rücksicht genommen werden muss, da nur eine positive und harmonische Haltung, Atmosphäre beider und nämlich gut organisierte und vertrauliche Mitarbeit zu erfolgreichen Ergebnissen führt.

Es wird generell genommen, dass sich der Lernprozess dank den richtig motivierten interessanten und kreativen Aufgaben echt großen Nutzen beim Fremdsprachenerlernen bringen muss. Man soll den Lernenden helfen Lernstrategien herauszufinden, eigenes Verfahren des Fremdsprachenerlernens zu finden, zu beherrschen, zu entwickeln. Zum Beispiel "Wie man unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen kann, wie man den Kontext richtig verstehen muss oder das irgendwelche Ausdrücke in der Muttersprache keine direkte Entsprechung in der Fremdsprache haben". Als angehender Lehrer ist es wichtig, diese zu kennen und auch zu verstehen, wann man als Lehrkraft in eine andere Rolle wechseln sollte. All dies wird in diesem Essay erläutert. Jede Lehrkraft sollte möglichst flexibel im Umgang mit Lernenden als auch mit anderen Lehrpersonen oder Eltern sein, versuchen gute Kenntnisse zu geben, individuelles Eingehen zu finden, interessant und motivierend zu unterrichten. Denn gute Zusammenarbeit kann nur in solchem produktiven Lernprozess möglichst erfolgreich und ergebnisvoll sein.

Es ist unstrittig, dass die Rolle des Wissensvermittlers bzw. des Lehrenden so bedeutend, denn der Schwerpunkt wird daraufgelegt, dass den Studierenden Wissen vermittelt werden und sie somit auf das zukünftige Leben vorbereitet werden. Die Lehrkraft hat durch das Studium entsprechend hohes Fachwissen- und Vokabular erlangt. Fachwissen dient auch im Austausch mit anderen Lehrkräften. Um eine bestmögliche Wissensvermittlung zu gewährleisten, finden Weiterbildungen statt, die die Lehrkräfte zielbewusst besuchen müssen, weil sich dank den Fortbildungen die Lehrkraft vervollkommnet.

Eine weitere Rolle ist die Rolle des Lernhelfers. Nicht immer findet Wissensvermittlung im Frontalunterricht statt: Der Schwerpunkt liegt immer mehr darauf, dass die Lernenden ihr Wissen eigenständig erwerben, den eigenen individuellen Rhythmus im Studien suchen. Hierbei dient die Lehrkraft lediglich als

Lernhelfer: Der Lernende muss von seinem eigenen Lernvorgang unterstützt werden. Dabei soll man Selbststeuerungsmechanismen initiieren und erreichen, dass diese die Fähigkeit zur Selbstregulation des Lernprozesses entwickeln. Oft steht dieser Begriff im Zusammenhang mit der Individualisierung des Lernens im Unterricht. Die Gesprächsführung ist hierbei eher bei den Studierenden, die jederzeit von der Lehrkraft Hilfe und Unterstützung erfragen können.

Passend hierzu lässt sich noch eine Lehrerrolle finden, die Rolle des Planers und Organisators. Der Unterricht soll von der Lehrkraft bestmöglich geplant und durchgeführt werden, um effektives Lernen zu ermöglichen. Besonders positiv und erfolgreich bewertet wäre solche Unterrichtsplanung, wo die Lernenden die Aufgaben, die sie selbst erfüllen möchten, selbst auswählen würden (Präsentation, Artikelreferieren, Dialoge, Tests, Witze, Rätsel, Kreuzworträtsel, Vorbereitung von interessanten Fakten das Lernthema betreffend u.a.), indem natürlich Niveaustufen der Kenntnisse von Studierenden angepasst und berücksichtigt werden sollen. Die Gesprächsführung wird hier von der Lehrkraft übernommen, wobei es wichtig zu verstehen ist, dass lange Diskussionen und andere unterrichtliche Störungen vermieden werden müssen, aber trotzdem muss jeder Wunsch und jede Meinung der Schüler angehört und respektiert, auf keinen Fall kritisiert oder ignoriert werden.

Eine andere Lehrerrolle ist der Prüfer bzw. der Beurteiler, wo die schriftliche Abiturprüfung ein gutes Beispiel hier ist, wo der Lehrer keine Hilfe gibt, denn die Phase der Wissensvermittlung ist vorbei und es wird nur erworbenes Wissen genommen, kontrolliert, bewertet und mit Noten bestätigt.

Es wird vorausgesetzt, dass die schon genannten Rollen von schulischer Natur kommen. Es gibt jedoch noch eine außerschulische Rolle, die Rolle des Vorbildes, die von großer Wichtigkeit beobachtet wird, weil die Lehrkraft neben den Eltern als eine Identifikationsfigur betrachtet sein kann, denn nicht nur die Eltern ihre Kinder erziehen, sondern auch die Lehrer beschäftigen sich damit, indem man wichtige Normen und Werte vermittelt. Im Laufe des Studienprozesses werden die Kinder gelehrt, verantwortlich, organisiert und diszipliniert zu sein. Die kleineren und größeren Streitigkeiten sollten mit Hilfe der Lehrkraft geregelt, und den Kindern in den schwierigen Situationen nützliche Lerntipps gegeben, wo etwas falsch gemacht wurde und wie könnte es in Zukunft besser reagieren. Außerdem können auch solche Situationen von der Lehrkraft erlebt werden, in denen die Lernenden auf sie zukommen, um über außerschulische Probleme und Ängste zu reden. Hierbei ist es wichtig, vertraulichen Kontakt aufzubauen und gut zuzuhören, indem man wichtige Aufgabe der Lehrkraft darin besteht, damit sich Missverständnisse, Konflikte während des Lernens niedergelassen werden, ohne überhaupt zu entstehen. Das Lehrerbild ändert sich ständig, so ist die Lehrperson heutzutage nicht nur ein reiner Wissensvermittler, sondern auch immer mehr ein Moderator. Aber was genau heißt es, ein Moderator zu sein?

Der Begriff Moderator beschreibt die Tätigkeit eines Außenstehenden, der ein Gespräch ordnet. Bei Interessenkonflikten oder anderen Streitigkeiten tritt der Lehrer ein, um die Problem-, Lösungs- oder Lernprozesse moderierend zu unterstützen, entwickeln oder niederlassen. Er steht dabei außerhalb des Prozesses, hat also eher passive Rolle. Er hat die Aufgabe stets neutral zu

bewerten und alle Beteiligten miteinzuschließen. Die Lehrkraft baut eine gewisse Distanz zu den Studierenden auf. Die Lehrperson achtet lediglich darauf, dass alle an Diskussionen teilnehmen, frei geäußert werden können und dass auch der Lernprozess möglichst unkompliziert gezielt weitergebildet wird. Bei Hemmnissen ist die Lehrperson der Fachmann für deren Beseitigung. Bei Streitgesprächen ist es als Letztes wichtig, dass die Lernenden diesen so gut es geht eigenständig klären und der Lehrer nur als Hilfe im Hintergrund dient [4].

Es soll nicht verschwiegen werden, dass die Lehrpersonen heutzutage flexibel sind und problemlos in die Rollen wechseln können. Die Rollen des Wissensvermittlers, Lernhelfers, des Planers oder des Prüfers sind alle wichtig, aber besonders die Rolle des Vorbilds ist von riesiger Bedeutung. Die Schüler zum Beispiel verbringen immer mehr Zeit in der Schule und wie oben schon beschrieben, sind die Lehrer eine der wichtigsten Identifikationsfiguren der Schülerinnen und Schüler. Lehrer sollten sich dies immer wieder bewusst sein. Auch die Rolle des Moderators sollte nicht unterschätzt werden, denn hier spielen die Funktionen des Diskussionsleiters und des Streitschlichters eine große Rolle, indem Lernthemen richtig thematisch vorbereitet werden sollen und auf Alter orientierend. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass jede Lehrkraft in alle Rollen wechselhaft sein sollte, da dies ein besseres Lehrer-Schüler-Verhältnis und somit eine allgemein bessere Atmosphäre herstellen kann [4].

Also, die Fremdsprachenerlernung muss in erster Linie als Kommunikationsmittel fungieren, weil gerade die Kommunikation initiiert werden soll und damit rückt der Lerner ins Zentrum des Unterrichtsgeschehens. Unserer Meinung nach, steht das kommunikative Fremdsprachenerlernen im Mittelpunkt des Interesses. Der kommunikativ-pragmatische Methodikansatz besteht darin, dass man nicht nur die Übungen von vorgegebenen Mustern während des Lernens eingesetzt werden müssen, sondern auch der Lernprozess muss durch Aktivierung einer eigenständigen Kommunikation des Lernens vermittelt werden [5].

Es ist wichtig, zu betonen, dass der Lehrer eine große Rolle beim Unterrichten spielt, weil man von ihm viele wichtige Aspekte berücksichtigt werden müssen, solche, wie zum Beispiel Alter, Geschlecht, Nationalität, Kultur, Hobbies, Arbeit, Beschäftigung. Das alles kann das Fremdsprachenerlernen beeinflussen. Es ist ganz bedeutend, dass das Unterrichten aller Fertigkeiten im Verbund erst ein optimales Fremdsprachenlernen ermöglicht. Aber der Schwerpunkt des Unterrichts ist nicht auf einen Teil der vier Fertigkeiten beschränkt.

Zum Schluss muss betont werden, dass viele Methoden wichtig sind. Aber entscheidende Rolle gehört dem Lehrer, der die Lernenden lehrt, weil er in Rücksicht nimmt, welche Methodik von ihm im Unterricht bevorzugt wird, damit die Fremdsprache effektiv, schnell und mit großem Interesse gelernt wird.

Es muss unterstrichen werden, dass der interkulturelle Ansatz eine große Rolle auch spielt, da der Lerner mit Sprachenlernen auch auf eine fremde Kultur vorbereitet werden muss, sogar aus dieser Sicht, ist es nicht nur die Sprache gut zu verstehen, sondern auch Sitten und Bräuche kennen zu lernen, dabei passende Lexik zu gebrauchen und gut darin immer orientiert zu werden. Das Wichtigste ist die Fremdsprache sprechen zu können und anzuwenden.

Literaturverzeichnis:

1. Effektiv lernen: 14 Tipps aus der Wissenschaft [Електронний ресурс]. Режим доступу до ресурсу: <https://www.mystipendium.de/studium/effektiv-lernen>.
2. Effektiv lernen: Mit diesen 9 Lern-Strategien gelingt es wie von selbst [Електронний ресурс]. Режим доступу до ресурсу: <https://www.we-go-wild.com/effektiv-lernen-mit-diesen-9-lern-strategien-gelingt-es-wie-von-selbst/>.
3. Leisen J. Aufgabenstellungen und Aufgabenkultur [Електронний ресурс]. Режим доступу до ресурсу: <http://www.lehr-lern-modell.de/index.php?q=aufgabenstellungen>.
4. Borgmann D. Verschiedene Lehrerrollen (Moderator, Wissensvermittler, Organisator etc). Wuppertal : Bergische Universität Wuppertal, 2018. 6 с. (Essay).
5. Dom N. Methodiken des DaF-Unterrichts [Електронний ресурс]. Режим доступу до ресурсу: <http://texttexturen.de/methodiken-daf-unterricht/>.

ГОНЧАР М. А., КОВТУН Я. П.

Статья посвящена исследованию методов и способов обучения иностранному языку, которые способствуют развитию иноязычной языковой компетенции студентов. В статье речь идет о языковых стратегиях и сложностях, которые возникают при изучении иностранного языка, названы эффективные методики, использование которых способствует быстрому изучению лексики, авторами рассмотрены полезные советы касающиеся изучения иностранного языка, приведены в пример различные методики запоминания лексики.

Ключевые слова: *способы обучения иностранному языку, методы преподавания, эффективность обучения, учебный процесс, мотивация, социальная среда.*

HONCHAR MYKHAILO, KOVTUN YANINA.

The aim of the article is to provide the reader with some material on the study of methods and ways of teaching a foreign language that contribute to the development of foreign language competence of students. The article gives a detailed analysis of language strategies and difficulties that arise when learning a foreign language, named effective methods, the use of which contributes to the rapid learning of vocabulary, the authors considered useful tips about foreign language learning. The authors considered useful tips for learning a foreign language, as an example, various methods of vocabulary memorizing.

Keywords: *foreign language teaching methods, teaching methods, learning efficiency, educational process, motivation, social environment.*

DOI: <https://doi.org/10.31392/NZ-npu-150.2021.21>

Silvano Marseglia

DIDATTICA A DISTANZA: LUCI ED OMBRE

(стаття подана мовою оригіналу)

La pandemia, nel corso del 2020, ha sconvolto la vita di noi tutti. La scuola si è trovata obbligata, in maniera del tutto improvvisa, a dover operare per mezzo dell'unica risorsa possibile, quella della Didattica a Distanza (DAD). Questo sistema,